



**Alexander Glazunov**  
(1865 - 1936)

Sinfonie Nr. 7 „Pastoral“  
Poème lyrique op. 12  
Stenka Razin op. 13  
Overture Carnaval op. 45

**Niederrheinische Sinfoniker**  
**Mihkel Kütson**

**MDG 952 2235-6** (Hybrid-SACD)



**222**<sup>®</sup>  
RECORDING

**erstaunlich**

Schon 1882 bejubelte das Publikum die Uraufführung der ersten Sinfonie des gerade einmal 16jährigen Alexander Glasunow. Aus dem umfangreichen Schaffen des Frühstarters präsentieren die Niederrheinischen Sinfoniker unter Leitung ihres Chefdirigenten Mihkel Kütson nun eine überaus attraktive Auswahl, in der sich die volkstypisch nationalrussischen Elemente des „Mächtigen Häufleins“ aufs Vorteilhafteste mit der mitteleuropäisch geprägten Klangsprache Tschaikowskys verbinden.

**klassisch**

„Pastorale“ nennt Glasunow seine 7. Sinfonie, und die Parallele zu Beethoven ist – vor allem im bukolischen Kopfsatz – unverkennbar. Sein kompositorisches Handwerkszeug, erworben bei Balakirew und Rimskij-Korssakow, beherrscht der immer noch junge Mann perfekt: Motivverarbeitung, Kontrapunkt und zyklische Form fügen sich zu einem überzeugenden Ganzen, das im mitreißenden Finale zudem großartige Pracht entfaltet.

**originär**

Mit „Stenka Razin“ verarbeitet Glasunow ein populäres, überaus dramatisches Sujet aus der russischen Geschichte zu einer sinfonischen Dichtung. Das berühmte, melancholische Lied der Wolgaschlepper treibt die Handlung um den raubeinigen Piraten voran, eine Liebesaffäre mit persischer Prinzessin inbegriffen. Natürlich gibt es ein tragisches Ende, das allerdings von den Gefährten stürmisch begrüßt wird...

**vielfältig**

Das Poème lyrique und die Carneval-Ouvertüre runden ein Programm ab, das nicht nur inhaltlich überzeugt: Eingefangen in dreidimensionalem Klanggewand und in bester Super Audio CD-Qualität präsentiert, ist dieses Glasunow-Projekt auch eine vielfarbige audiophile Kostbarkeit, die sinfonische Enthusiasten zum Schwärmen bringen dürfte.